

Corona-Session Der organisierte Karneval kann mit Fördermillionen rechnen – Welche Finanzlöcher damit am nötigsten gestopft werden müssen

VON PETER BERGER
UND STEFAN WORRING

Die gute Nachricht ist am Freitag bei den mittleren und kleinen Karnevalsvereinen noch gar nicht richtig angekommen, die Summe von 50 Millionen Euro, die das Land zur Unterstützung von Ehrenamt und Brauchtum wegen der Corona-Pandemie zusätzlich lockermachen will, wirkt noch abstrakt, aber grundsätzlich ist die Erleichterung groß.

„Vor allem das neue Programm, das sich »Zukunft Brauchtum« nennt, dessen Ausgestaltung wir noch nicht kennen, könnte kleineren und mittleren Vereinen helfen, die wegen der freiwilligen Absage von Veranstaltungen in eine existenzbedrohende Schieflage geraten sind“, sagt Thorsten Krämer, Schatzmeister der Fidelen Kaufleute von 1927. Der Verein hat 100 Mitglieder. „Bei uns stellt sich dieses Problem zum Glück nicht“, berichtet der Schatzmeister. „Wir werden nach der Absage unserer großen Sitzung aus dem Sonderfonds des Bundes 90 Prozent der Kosten wohl erstattet bekommen und können die restlichen zehn Prozent verkraften, weil wir finanziell gut dastehen.“

Kein Ausgleich für Internes

Für Absagen von vereinsinternen Veranstaltungen wie des Senatorenabends gibt es keinen Ausgleich, weil sie weder Eintritt kosten noch öffentlich zugänglich sind. Das neue Programm werde für die Fidelen Kaufleute so nicht infrage kommen. „Wenn mit dem Geld kleinere Vereine gerettet werden können, ist das eine gute Sache. Da zeigen wir uns gerne solidarisch“, so Krämer.

Ganz ähnlich sieht das Siegfried Schaarschmidt, Präsident der KG Mülheimer Junge mit 350 Mitgliedern: „Das »Sonderprogramm Heimat« der Landesregierung hat für uns keine Relevanz, das ist eher für die ganz kleinen Vereine außerhalb Kölns gedacht, die eine Veranstaltung durchführen und vom Mettbrötchen übers Bier bis zum Stuhlaufbau alles selber machen“, sagt Schaarschmidt. „Wir werden die Mittel, um die es da für jeden Verein geht, nicht beantragen. Wie übrigens die meisten Festkomitee-Gesellschaften, da waren wir uns beim letzten Präsidentenabend weit-



So ginge Saalkarneval: Sessionseröffnung 2021/2022 mit den Mülheimer Junge in der Mülheimer Stadthalle

Fotos: Roland Meurer, Stefan Worring, Norbert Rammke

gehend einig. Wir haben in einer regulären Session rund 6000 Gäste in der Mülheimer Stadthalle, allein die Programmkosten liegen bei mehr als 100 000 Euro. Wir sind Gott sei Dank finanziell gesund und werden auch die zweite Corona-Session überstehen.“

28 Mitglieder zählt die KG Rcholomäus, deren Präsident Be-

nedikt Conin das Geld beantragen und in soziale Projekte stecken wird. „Wir haben eine große Sitzung im Sartory, machen sonst karitative Formate wie Senioren- und Kindersitzungen im Veedel.“ Dafür sei die Unterstützung hochwillkommen. „Für mich ist das eine Anerkennung des Ehrenamts, und eine weitsichtige Investition ins

Brauchtum. Das Gemeinschaftsgefühl, das Vereinsleben aufrechtzuerhalten, ist in der Pandemie nicht einfach. Das ist ein positives Zeichen und hilft uns beim Neustart.“

Auch die Löstigen Ubier, die 86 Mitglieder zählen, freuen sich über eine mögliche Unterstützung. „Das hört sich gut an“, sagt der 1. Vorsitzende Dieter

Mummert. „Wir haben schon geblutet in der Pandemie. Bei allem, was wir tun wollen, müssen wir uns sehr genau überlegen, ob wir uns das leisten können. Sessionseröffnung, Sommerfest, Dinge, die das Vereinsleben ausmachen. Wir würden gerne mal nach zwölf Jahren im Rosenmontagszug mitgehen. Das Vereinsleben ist schon sehr reduziert gerade, man sieht sich zu selten. Das Planen ist sehr schwierig. Viele unserer Mitglieder sind schon älter und oft entsprechend zurückhaltender und vorsichtiger.“

Abwarten, was kommt

Abwartend reagiert Bernd Hachenberg, Geschäftsführer der KG Schlader Botze aus Bergisch Gladbach mit 420 Mitgliedern. „Wir sind zuerst einmal froh, wenn wir 90 Prozent der Ausfallkosten für unsere Sitzung erstattet bekommen, zu der normalerweise rund 600 Menschen gekommen wären. Wir haben das beantragt, aber sicher sind wir nicht, ob das Geld auch fließen wird.“



„ Wenn mit dem Geld kleinere Vereine gerettet werden können, ist das eine gute Sache

Thorsten Krämer,
Fidelen Kaufleute von 1927



„ Allein die Programmkosten unserer Session liegen bei mehr als 100 000 Euro

Siegfried Schaarschmidt,
Mülheimer Junge



„ Wir haben schon geblutet in der Pandemie – das Planen ist sehr schwierig

Dieter Mummert,
Löstige Ubier

FDP empört über Pläne der Grünen

Liberaler reklamieren Wirtschaftsressort auch künftig für sich

VON GERHARD VOOGT

Düsseldorf. Im Vorfeld der Landtagswahl am 15. Mai verschlechtert sich das politische Klima zwischen FDP und Grünen in NRW. Während die Parteien in Berlin in einer Ampel-Koalition gemeinsam regieren, ist in Düsseldorf ein Zwist über die künftige Besetzung des Wirtschaftsministeriums ausgebrochen. Grünen-Chefin Mona Neubaur hatte im Interview mit dem „Kölner Stadt-Anzeiger“ erklärt, ihre Partei wolle im Fall einer Regierungsbeteiligung ein neues Ressort für Wirtschaft und Klimaschutz aufbauen. Dieses sollte von einem Grünen geführt werden. Was in diesem Fall aus dem amtierenden NRW-Wirtschaftsminister Andreas Pinkwart (FDP) werde, sei nicht ihre Sorge.

Christof Rasche, Fraktionschef der FDP im Landtag, hat darauf jetzt scharf reagiert. „Die Bilanz unserer Regierungszeit ist eine positive wirtschaftliche Entwicklung, mit zusätzlichen 400 000 Arbeitsplätzen. Zudem hat NRW die Klimaschutzziele des früheren Grünen-Ministers Johannes Rimmel weit übertroffen“, sagte Rasche unserer Zeitung. Er befürchte, dass die Grünen die Rolle des Staatssekretärs einem Aktivisten überlassen würden. „Ich kann mir nicht vorstellen, dass beispielsweise Vertreter der Deutschen Umwelthilfe oder von Fridays for Future vom ideologiegeprägten außerparlamentarischem Protest zur staatstragenden Rolle wechseln könnten“, warnte Rasche.

Der Spitzenliberaler kritisierte zudem die Personalentscheidung der grünen Außenministerin Annalena Baerbock, die US-Umweltaktivistin Jennifer Morgan von Greenpeace zur Staatssekretärin zu machen, scharf. „Dass eine Lobbyistin, die bei ihrem bisherigen Arbeitgeber gefährliche und rechtlich fragwürdige Aktionen zu verantworten hatte, künftig als Staatssekretärin dem Staat dienen soll, ist schwer nachzuvollziehen“, sagte Rasche.

Jetzt Erinnerungen retten

Digitalisieren Sie Ihre analogen Medien

 ab 0,062 € statt 0,077 € Dias	 ab 0,107 € statt 0,122 € Fotos / Fotoalben	 ab 0,107 € statt 0,122 € Negative	 ab 13,34 € statt 14,99 € Videokassetten (inkl. Speicherung als MP4)	 ab 5,78 € statt 6,49 € Schmalfilme
---	--	---	--	--



DVD



USB-Stick



Download

• Jetzt einfach vorbeikommen:
Bei MEDIAFIX in Köln-Ehrenfeld
• oder unverbindlich online
anfragen: www.mediafix.de/ksta
und per Post / Abholservice anliefern

Alle Preise/Konditionen siehe Website

Ihr Gutschein-Code:

KSTA022022



MEDIAFIX GmbH
Oskar-Jäger-Straße 127
50825 Köln
Telefon: 0221 / 67 78 69 34

Öffnungszeiten:
Mo - Do: 09:00 - 18:00 Uhr
Fr: 09:00 - 17:00 Uhr
Sa: 09:00 - 14:00 Uhr

